

Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Hab' gehorcht dem Wort der Kleinen,  
Baut' mein Nest auf einem Bäumlein.  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Fort riss jetzt das Eis mein Nestlein  
Und verschwunden ist mein Kindlein.  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Weisser Hecht mit grossem Munde,  
Hast gehört von meinem Kind du?  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Bau' ich mir ein Floss aus Schilf,  
Könnt' ich dann mein Kind erreichen?  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Hört' nicht auf den Rath der Grossen,  
Legte niedrig mir mein Nest an.  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Fort riss es das hohe Wasser,  
Und ich blieb getrennt vom Kinde!  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Wenn ich wieder mir ein Nest bau',  
Werd' ich solche Kinder haben?  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Hör' ich jetzt der Hohen Worte,  
Soll es mir nicht übel geh'n.  
Wehe! wehe! wehe! weh'!  
Hören will ich auf die Grossen,  
Nisten will auf hohem Baum ich.  
Wehe! wehe! wehe! weh'!

### 3. Die Schor.

a) Tataren am Flusse Tom. Die erste tatarische Ansiedelung am Fluss Tom, in der ich mich aufhielt, war das Dorf Protoka, etwa 40 Werst aufwärts von der Stadt Kusnetz. Dieses Dorf zerfällt in eine russische und eine tatarische Hälfte. Während die russische Ansiedelung sehr reinlich ist und den Eindruck von Wohlhabenheit macht, sieht der tatarische Theil des Dorfes jämmerlich aus. Er besteht etwa aus 20—25 kleinen, halbzerfallenen Holzhütten, die von halbzerstörten Zäunen umgeben sind. Die Häuser stehen unregelmässig durcheinander und der freie Raum zwischen ihnen ist fushoch mit Koth bedeckt. Fast vor jedem Hause brannte ein Feuer, über welchem ein Kessel mit Speisen kochte. Rings um das Feuer sassen zerlumpte Weiber, Männer und Kinder bunt durcheinander.

Ich begab mich in das Haus des Dorfältesten (Paschlyk), um mir für den nächsten Tag die zur Reise nöthigen Pferde zu bestellen.